

„Das ist ein Privileg“

Bankett-Assistentin im Schloßhotel: Nina James

VON BIRTE HANSEN-HÖCHE

Die Gäste kommen gerne, gehen wieder, kommen zurück, Hunderte, jedes Jahr. Wer bleibt, sind die Mitarbeiter, die sich darum kümmern, dass es ihnen im Schloßhotel Münchhausen gut geht. Vom freundlichen Empfang über perfekten Service, köstliche Speisen, edle Weine, funktionierende Technik und unvergessliche Feiern. 90 sind es insgesamt, sieben Männer und Frauen stellen wir Ihnen anlässlich des Jubiläumsjahres zum 450-jährigen Bestehen vor. Heute: Nina James

Bis Nina James die Früchte ihrer Arbeit ernten kann, vergehen manchmal eineinhalb Jahre – vom ersten Gespräch bis zum großen Tag im Leben der Gäste. Hochzeiten, Geburtstage, aber auch Tagungen und Incentives zu planen, gehören zum Aufgabenspektrum der „Bankett- und Veranstaltungsverkaufsassistentin“ im Schloßhotel Münchhausen. Der ersten Kontaktaufnahme folgen Besichtigungstermine, erste Gespräche und letztlich Detailgespräche. Am liebsten kümmert sich die 41-Jährige um Hochzeiten und Incentives, also Veranstaltungen, die Unternehmen ihren Mitarbeitern oder besten Kunden als Dankeschön für treue Zusammenarbeit schenken. Das Außergewöhnlichste, das Nina James für eine Hochzeit bislang organisieren musste, war „ein Anhänger für Trecker“.

Ihre Kollegin Nesrin Youssef hat geholfen: Sie kennt in dieser Gegend viele, auch Landwirte, und beide zusammen haben letztlich aus einem schnöden landwirtschaftlichen Anhang einen schick geschmückten Brautwagen gezaubert, auf dem das Brautpaar dann nicht vom Trecker, sondern von den Trauzeugen in den Schloßhof gezogen wurde. „Sah toll aus“, sagt Ni-

na James über das Ergebnis. Heliumballons und Helikopter sind dagegen schon eher normal.

„Wir machen keine Pakete mit Standards“, so James, sondern für jedes Hochzeitspaar werden individuelle Angebote geschnürt. Manche haben überhaupt keine Vorstellung davon, was sie möchten, andere eine ziemlich genaue. Mit jenen, die eine Ahnung vom Ergebnis haben, ist leichter arbeiten, doch Frage für Frage für Ideen nähert James sich auch denen, die blank ankommen, langsam an die Gestaltung der großen Feier an.

Andere Kollegen sagten ihr nach, sie setze sich immer so für meine Hochzeitspaare ein, erzählt James. Doch „alles“ kann auch sie nicht möglich machen – was auch immer sie anbietet, muss für das Haus wirtschaftlich sinnvoll bleiben. „Man muss alle glücklich stellen“, lautet ihr Credo, und dazu zählen neben den Gästen und den Kollegen eben auch der Chef. Wenn alle Abteilungen Hand in Hand arbeiten, in diesem „coolen, jungen Team“ mit einem „tollen Chef“ – „das macht Spaß“. Und wenn am Ende dann, wie nach einer Feier, ein handgeschriebener Brief von der Mutter des Bräutigams in ihrem privaten Briefkasten landet („ich weiß bis heute nicht, woher sie die Adresse hatte“), dann ist das für sie der schönste Dank dafür, dass alles super geklappt hat. Oder wenn die Eheleute zur Taufe der Kinder und für ihre Hochzeitstage wiederkommen.

Die Hochzeitsfeier ist der Tag, an den Paare wie Gäste auf ewig zurückdenken; an der Planung dafür maßgeblich teilzuhaben und alles zusammen mit dem Paar zu organisieren, bezeichnet Nina James als „Privileg“. Und obwohl durch die Gespräche viel Privates auf den Tisch kommt, siezt sie alle – es sei

denn, sie ist mit ihnen aufgewachsen. Nina James, geborene Pfab, stammt aus Hameln, hat ab 1999 im Hotel Stadt Hameln ihre Ausbildung zur Hotelfachfrau gemacht, hat in Köln im Excelsior Ernst gearbeitet, in der Karibik, bevor sie 2016 ins Schloßhotel Münchhausen kam. Sie kennt hier viel und viele, „ich profitiere davon“, sagt sie, wenn es darum geht, etwas zu empfehlen, zu organisieren, zu beschaffen.

Eine Hochzeit ist ihr besonders in Erinnerung geblieben – über vier Tage ging sie, vom ersten legeren Get Together am ersten Abend bis zum Erholen nach der großen Party. Und noch eine ist für sie unvergesslich: die eigene. Auf Jamaica, wo sie insgesamt sieben Jahre gelebt und gearbeitet hat, hat sie ihren Mann Sam, der aus Chicago und dessen Eltern von Jamaica stammen, geheiratet. „Voll kitschig“, erzählt Nina James lachend – mit schönstem Sonnenuntergang, „und dann hüpfen da auch noch Delfine herum“ – was allerdings nicht organisiert war. Die Planung für ihre Hochzeit hat sie im Übrigen den Angestellten des Hotels überlassen, die sie kannte. Ob sie eine anstrengende Braut war angesichts der eigenen langen Erfahrung im Bankett? „Nein, ich glaube nicht“, sagt die inzwischen zweifache Mutter. „Oder?“ Die Antwort könnte wohl nur die Bankettmanagerin auf Jamaica geben...

